



Von Peter Burkhard,
Gesamtleiter «Die
Alternative», Ottenbach

Aus Liebe zu...

Haben Sie den Jungverliebten nach Bern geschickt, oder eventuell die Liste mit den einzig echten Schweizern in die Urne gelegt? Eine kurze Zeit spielte ich mit dem Gedanken, den schon ins Alter gekommenen Politcasanova zu wählen, habe mich dann aber für das Würfeln entschieden! Ist ja eh alles Hans was Heiri. Alle sind sie irgendwie verliebt, sie wollen nur das Beste für die Schweiz, sie handeln selbstlos nur aus Liebe zur Schweiz – von welcher Schweiz reden die, doch nicht etwa von der Schweiz der Banker und der Abzocker, oder?

Wie auch immer – ob Sie nun gewählt haben oder nicht – die Verliebten haben sich bereits zur ersten Session in Bern eingefunden, und ich weiss noch immer nicht, habe ich an den Parlamentswahlen teilgenommen oder habe ich Mitglieder eines Swingerclubs gewählt? Das kann ja heiter werden, Verliebte, die sich mit Liebesserklärungen überbieten. Hoffentlich bleibt es nicht nur bei schönen Erklärungen! Was man ja so hört, stimmt nicht wirklich zuversichtlich. Die sollen vor allem mit sich selbst beschäftigt sein... jetzt mal ganz unter uns, da scheint sich ein ausgeprägt promiskes Völklein gefunden zu haben. Die treibens ziemlich wild, die Mitte steigt mit der Rechten ins Bett für «Meine Schweiz, meine Familie, unser Erfolg», die Rechten verlustigen sich mit den noch Rechteren um den Nachwuchs «echter Schweizer» si-

cherzustellen und alle weiteren Orgien werden aus reiner Liebe zur Schweiz abgefeiert. Was macht eigentlich der Rest des Parlaments, der nicht zum Swingerclub gehört? Warum haben alle erst in der Vorwahlzeit ihre Liebe für die Schweiz entdeckt...? Und warum merkt man am Rande der Gesellschaft so gar nichts von dieser grossen Liebe, oder gehören die schon nicht mehr dazu? Wissen Sie was, eigentlich interessieren diese Swinger nicht wirklich. Ich hätte mir vielmehr gewünscht, dass Menschen unter «aus Liebe zum Leben» für das Parlament kandidieren. Biophile Menschen, so wie sie anno dazumal von Erich Fromm beschrieben wurden. Die fehlen uns, da können diese Swinger die süssesten Versprechungen abgeben, sie werden den nekrophilen Stallgeruch nicht los. Ihre Liebe gilt der toten Materie, der Macht, dem Geld, der Einflussnahme, vielleicht noch dem Sein im Schein.

Kürzlich traf sich eine bunte Schar Menschen, die diese Liebe zum Leben praktizieren, sie leben. Alte und Junge, Familienfrauen, Angestellte und Unternehmerinnen, Akademiker, Lehrer und Studentinnen. Es «fühlte» sich an wie an einem Familientreffen. Keine Ahnung, wo im Einzelnen diese Menschen politisch stehen, aber umso sicherer, dass sich alle dieser Liebe zum Leben verpflichtet wissen. Es trafen sich zum 40-Jahre-Jubiläum des Trägervereins «Die Alternative» gut 60 Menschen, die vier Jahrzehnte ohne Entlohnung, nur aus Überzeugung mitgetragen und unsere Arbeit mit Randständigen erst ermöglicht haben. Wenn das nicht Liebe zum Leben ist!

In einigen Tagen feiern wir ein Fest des Lebens, der Liebe zum Leben. Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachten.